



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 161.

Welzheim, Sonntag den 14. Oktober 1888

22. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 13. Okt.** (Das Gähren des Mostes.) Bei der gegenwärtig kalten Temperatur, wie sie seit einigen Tagen andauert, in Anbetracht, daß alle Obstmühlen und Pressen in Bewegung sind, glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir auf den wichtigsten Vorgang beim Mosten, nämlich die Gähmung des Mostes im Faß, aufmerksam machen. Alle geistigen Getränke müssen eine Gärung durchmachen, so auch der Most, soll er haltbar erfrischend, kräftigend und geistig sein. Eine Gärung aber vollzieht sich nur gut und vollständig bei einer gewissen, gleichmäßigen Wärme, die bei unter 8 Grad R. aufhört, oder unterbrochen wird, bei über 14 Grad R. zu stürmisch wird. Betrachten wir nun das kalte Obst, das gemostet wird, den Zusatz von kaltem Wasser, die Keller, welche in Luftlöchern und Thüren offen stehen und deshalb auch kalt sind, die kalten Fässer, so ist eine Gärung, namentlich eine vollständige Gärung unmöglich, der Most bleibt ruhig, süß im Faß liegen, wird nicht hell und endlich gegen das Frühjahr trübe, blau, steht endlich um, wird sauer und ungenießbar. Das ist das Schicksal manchen Mostes, der nicht die Gärung vollständig durchgemacht hat und nach derselben nicht glanzhell wurde. Deshalb halte man

sorgfältig gegenwärtig Thüren und Luftlöcher der Keller zu, damit der Keller wenigstens eine Wärme von 8—10 Grad erhält. Zur Beförderung der Gärung hilft auch, wenn einige Fmi Most aus dem Faß gelassen und über dem Feuer so warm gemacht werden, daß man kaum die Hand in dem erwärmten Most halten kann, (sieden darf er ja nicht, weil dieses schaden würde), dann schüttet man den erwärmten Most in das Faß, das Ganze wird dadurch etwas erwärmt, und der Most wird, wenn er die Temperatur von 8° erreicht hat, in Gärung kommen.

Württemberg.

§§ Heilbronn, 13. Okt. (Telegramm.) Prälat v. Raiffeisen ist gestern nacht halb 11 Uhr an einer Lungenentzündung gestorben. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren.

§ Die Prinzessin Wilhelm feierte am Mittwoch ihren 25. Geburtstag.

§ Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Hausknecht Käfer, Rechtsanwalt Becker, hat gegen den Willen des Beurtheilten ein Gnadengesuch an S. M. den König eingereicht, über welches jedoch erst in 8—14 Tagen die Entscheidung erfolgen dürfte.

§ Stuttgarter Blätter melden: Seit lange schon schwebten Verhandlungen zwischen der R. Generaldirektion der Staatsbahnen

und dem Grafen v. Beroldingen wegen Ankaufs des v. Beroldingen'schen Anwesens in der Friedrichstraße Nr. 23 für den Staat behufs Erweiterung des Bahnhofes, die sich längst als dringendes Bedürfnis erwiesen hat. Nimmehr ist ein Vertrag zu stande gekommen, wonach der Kaufpreis auf etwa 400 000 Mark festgesetzt ist. Derselbe unterliegt noch höherer Genehmigung, an welcher jedoch nicht zu zweifeln ist.

§ Ellwangen, 6. Okt. (Strafkammer.) In der Nacht vom 14./15. April 1888 wurde im Oberamtsgebäude in Welzheim eingebrochen, die Sportelkasse mit einem Beil aufgesprengt und die darin befindlichen Sportelgelber nebst für die norddeutschen Ueberschwemmten gesammelten Gelder entwendet. Wegen dieser That wurde vor einigen Wochen Leopold Kusterer von Pforzheim von der hiesigen Strafkammer verurteilt. Er war der That geständig und bezeichnete als seinen Diebsgenossen einen Unbekannten, dessen Namen er aber später als Hauber von Rudersberg oder ähnlich angab; dieser letztere habe ihn zu dem Diebstahl veranlaßt, er habe ihm u. a. gesagt, daß er es schon lange auf diese Kasse abgesehen habe; vor einigen Tagen habe er vom Oberamt Welzheim einen Paß ins Zuchthaus geschickt bekommen, dafür habe er eine Mark zahlen müs-

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ihr Befinden ist dasselbe, Helene, und hat sie keine weiteren Wünsche, als baldigst Sophie zu sehen.“ erwiderte ihr Gatte.

Die Freiherrin nahm Abschied von ihrer Schwägerin und sie an den Wagen führend, sagte der Baron, indem er ihr einsteigen half:

„Helene, ich kann mich kaum entschließen, Dich allein fahren zu lassen —“

„Ich würde Deine Begleitung um keinen Preis annehmen, da ich einsehe, daß Deine Gegenwart hier, die meinige aber in Greifenberg erforderlich ist.“

„Ich werde Dir nie den Dienst vergessen, den Du jezt meiner Mutter leistest, die durch den plötzlichen Tod ihres einzigen Bruders so schwer getroffen ist.“

„Arnold, erst vor Kurzem bot ich Deiner Mutter meine Dienste als Krankenpflegerin bei Deinem Onkel oder als Stütze in unserer Haushaltung an — damals ahnten wir nicht, daß sie so bald schon meiner Hilfe bedürftig sein würde.“

„Auch diesen Nachmittag ahnten wir nicht, daß schon so bald uns so große Veränderungen bevorstünden. Helene, fortan wirst Du als alleinige Herrin in Greifenberg wohnen, denn ohne allen Zweifel bleibt meine Mutter hier — laß uns hoffen, daß für uns ein neues, glückliches Leben beginnt.“

Sie reichte ihm die Hand, die er fest in der seinen drückte, dann wünschten sie sich gegenseitig eine gute Nacht und in scharfem Trab verließ dann der Wagen den alten Herrensitz.

Acht Tage waren seit jenem Abend vergangen; Graf Eberstorffs Bestattung hatte unter großer Beteiligung der Umgegend stattgefunden. Die Baronin war von ihren Nervenankfällen erst teilweise genesen; ihre Töchter und Graf Bruno wichen nicht von ihrer Seite; ihre Schwiegertochter waltete als Hausfrau in Greifenberg, wo der Baron nur auf Stunden anwesend gewesen, da mancherlei Geschäftsangelegenheiten seine Gegenwart in Eberstorff erforderten.

Den Schluß derselben bildete die Verlesung des Testaments des Verstorbenen, welche im engsten Familienkreise, von dem selbst Helene sich fernhielt, durch den Anwalt Blumenthal, welcher zugleich Testamentsvollstrecker war, vorgenommen ward.

Nach diesem erbten die Freiherrin und ihre Töchter das Gut Eberstorff und dessen nicht unbedeutendes Barvermögen; sein Neffe Bruno die jährlichen Zinsen von 10 000 Thalern, die ihm ein unantastbares Vermögen bleiben sollten; Arnold von Greifenberg seine sämtlichen Kunstschatze und seine Dienerschaft reichliche Legate, welche die ältesten in Stand setzten, sorgenfrei zu leben.

Diese Bestimmungen aber traten erst nach dem Trauerjahr in Kraft, denn während diesem sollten in Eberstorff, selbst, wenn seine Schwester und ihre Töchter nicht mehr dort wohnen würden, keinerlei Veränderungen vorgenommen werden.

Als nach einigen zu erledigenden Förmlichkeiten der Anwalt sich wieder entfernte, wandte sich die Freiherrin an ihren Sohn und sagte zu ihm:

„Arnold, da Alle hier versammelt sind, welche den Namen Eberstorff und Greifenberg tragen —“

„Alle, Mutter?“ fragte der Freiherr, dem eine Ahnung sagte, was da kommen werde

„meine Frau ist nicht hier —“

„Mein Sohn, Deine Frau, welche erst seit wenigen Wochen diesen Namen führt, zähle ich kaum zu den Unserigen,“ erwiderte mit wachsender Erregung die Baronin, während ihre

fen, die müsse jetzt wieder her. Sie seien miteinander nach Welzheim gegangen, Hauber sei als Lokalkundig mittelst einer herbeigeholten Leiter zuerst an das Fenster hinaufgestiegen, habe eine Scheibe eingeschlagen, das Fenster geöffnet und sei hineingestiegen; darauf habe er ihn (Kusterer) heraufgerufen, wornach sie miteinander den Diebstahl verübten. Da sie dabei verscheucht wurden, mußten sie außer den Brechwerkzeugen Verschiedenes zurücklassen, insbesondere einen Sonnenschirm, der dem heute auf der Anklagebank befindlichen Schlosser Joh. Gottl. Hauber von Rudersberg N. A. Welzheim gehört. Letzterer, ein oft bestraffter Gewohnheitsdieb, leugnet jede Teilnahme am genannten Diebstahl; den Schirm anerkennt er als sein Eigentum, behauptet aber, derselbe sei ihm einige Tage vorher in Feuerbach gestohlen worden. Einer Zeugin gegenüber hatte der Angeklagte am 15. April auf die Frage, wo er seinen Schirm habe, geantwortet, er habe ihn in Gmünd stehen lassen. Der Angeklagte ist erst einige Tage vor der Verübung des Diebstahls aus dem Zuchthaus entlassen worden, nachdem er eine 5jährige Strafe erstanden hatte. Wenige Tage vorher war ihm vom Oberamt Welzheim ein Paß zugesellt worden, für den er 1 Mark Gebühr zu entrichten hatte. Der heute als Zeuge vernommene Kusterer hält zwar seine frühere Angabe über die Verübung des Diebstahls aufrecht, widerruft aber das über die Teilnahme des Hauber Gesagte als unwahr; der letztere sei nicht Mitthäter. Trotzdem wurde der Angeklagte der Mitthäterschaft an jenem Diebstahl für schuldig befunden, da das später von Kusterer über ihn gemachte Geständnis in den oben erwähnten Einzelheiten so genau auf ihn paßt, daß der heutige Widerruf als unwahr und lediglich zur Schonung des Angeklagten gemacht erscheinen muß, und die Angabe des letzteren bezüglich seines am Ort der That gefundenen Schirms mit Rücksicht auf obige einem Zeugen gegenüber gemachte Mitteilung als unglauwürdig erscheint. Der Angeklagte wurde daher wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren verurteilt, auch wurde auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht über ihn erkannt.

§ Bei dem Postamt Gaidorf ist eine Telegraphenanstalt errichtet worden, welche am 13. Oktober in Thätigkeit tritt.

älteste Tochter und Graf Bruno bedeutungsvolle Blicke wechselten und Wanda die Anwesenden erwartungsvoll betrachtete. „Aber laß mich ausreden und unterbrich mich nicht. Ich frage Dich also, Arnold —“

„Mutter, ich kann Dich nicht ausreden lassen,“ rief mit erhobener Stimme der Freiherr. „Sondern will Dir vielmehr zuvorkommen, da Du ohne Zweifel meine Heirat besprechen willst. Laß mich Dir also sagen, daß ich gestern meiner Frau meine schnell zu ihr entstandene Liebe erklärt, sie hat sie nicht zurückgewiesen, sondern mir gestattet, mir die ihrige zu erwerben, ohne die auf Erden es kein Glück mehr für mich giebt!“

Zu anscheinend maßlosem Staunen hatten sie außer Wanda dieser ruhig und bestimmt abgegebenen Erklärung zugehört und heftig entgegnete die Freiherrin:

„So weit also ist es mit Dir gekommen, Arnold, daß es schon für Dich kein Erdenglück mehr giebt ohne die Liebe Deiner bürgerlichen Frau, die zu erwerben sie Dir gestattet. Vor etwa einem Monat noch dachtest Du ganz anders —“

„Weil ich von haltlosen Vorurteilen befangen war, in denen ich mich — ich möchte fast sagen in meiner Dummheit — hatte bestärken lassen. Voll Beschämung habe ich längst er-

§ In Ulm wurde eine Frau festgenommen, die in Augsburg einem dort auf der Messe gewesenen Handelsmann sein Köfferchen mit etwa 2000 M Inhalt absichtlich mitgenommen haben soll. —

§ Tübingen, 8. Okt. Das exemplarisch schlechte Wetter stimmt die Hoffnungen auf einen guten Herbst unendlich herab. Leider ist der Landmann mit den Herbstgeschäften noch ziemlich zurück, ist doch an manchen Orten sojar der Haber noch zu schneiden. Recht schlimm sieht es mit der Kartoffelernte aus. Das Wenige, was noch gut an der Kartoffel ist, verkauft unter dem Boden. Daß es mit der Reife des Weines nunmehr zu Ende ist, bedarf wohl keiner besonderen Erörterung. Die Hoffnungen auf einen nur halbwegs trinkbaren Wein haben sich nicht erfüllt. Bei den hiesigen Weinhandlungen treffen ganze Wagenladungen Gefäße Weinmosts von heuer ein. Der Wein soll 73° nach Dehse wiegen und von verhältnismäßiger Güte sein. Ohne Zuderzusatz wird der Neue kaum zu genießen sein, sofern nicht eine sehr sorgfältige Auslese gehalten wird.

§ Rottenburg, 12. Okt. Heute Nacht ist in dem Arbeitshaus ein Brand ausgebrochen, der größere Ausdehnung angenommen hat. Die Gefangenen wurden geborgen. Der Hauptbau wurde von den Flammen ergriffen. Die Gefangenen wurden geborgen. Der Schaden ist erheblich. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt. —

Deutschland.

— Die Errichtung eines Denkmals der ehemaligen deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. ist gesichert. Die Vertreter der deutschen Kriegervereine haben am Sonntag einstimmig beschlossen: 1) ein allgemeines Kriegerdenkmal für Kaiser Wilhelm I. zu errichten und die Mittel durch Zuwendungen ehemaliger Soldaten des deutschen Heeres zu beschaffen; 2) als Ort des Denkmals den Kyffhäuser, vorbehaltlich der Genehmigung des Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, oder Goslar, den Ort der alten Kaiserpfalz, zu wählen. Ein Ausschuß wurde beauftragt, unter Zuziehung von Sachverständigen Erhebungen über die Ausführbarkeit und die Kosten an beiden Orten anzustellen. Nach Einholung dieser Gutachten wird der Ort endgültig bestimmt werden.

kennt, wie ich gegen Helene gefehlt, sie hat mir das Unrecht großmütig vergeben —“

„Und Dich in Gnaden angenommen!“ lachte höhnisch die Baronin.

„Ich bitte Dich, Mutter, laß uns dies Gespräch abbrechen und nie darauf zurückkommen,“ bat ernst und dringend der Sohn. „Helenens Vermögen hat uns vom Untergang gerettet, sie ist meine Frau, außer ihrem bürgerlichen Namen in jeder Beziehung uns ebenbürtig, dazu ist ihr Herz wie Geist sorgfältig gebildet, ihr Besitz macht mein Lebensglück aus — verflümmere also mir, Deinem einzigen Sohne, dies Lebensglück nicht —“

„Du bist berebt, Arnold,“ antwortete spottend die Baronin.

„Um Dich zu bewegen, Mutter, meine Frau als Deine Tochter zu betrachten,“ entgegnete Arnold.

„Das ist mir unmöglich.“

„Dennoch mußt Du sie als meine Frau, als die Herrin von Greisenberg anerkennen, was sie ihrem Rechte und dem Gesetze nach ist!“ sagte mit großer Bestimmtheit Arnold von Greisenberg.

„So mag sie es bleiben!“ rief seine Mutter, welche einsah, daß sie jede Gewalt über ihren Sohn verloren. „Mag sie es bleiben, mich aber wird man in Greisenberg nicht eher wieder

Ausland.

† März zuzschlag, 10. Okt. Kaiser Wilhelm trat bei freundlicherem Wetter, als während seines Aufenthalts in Steiermark geherrscht hatte, seine Reise nach Italien an. Mittags um 12 Uhr traf der Separatzug aus Neuberg ein. Beide Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern, der Großherzog von Toskana und die übrigen Jagdteilnehmer begaben sich in den Hofpartesalon, woselbst eine Frühstückstafel hergerichtet war. Hier unterhielten sich die Majestäten 10 Minuten mit dem Oberhofmeister Hohenlohe, dem Generaladjutanten von Hahnke und anderen Mitgliedern des Gefolges. Insbesondere unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit dem Botschafter Prinzen Reuß und anderen, bis die Zeit zur Abfahrt gekommen war. Nachdem der deutsche Kaiser von den zurückbleibenden Herren durch Händedrucke sich verabschiedet hatte, schritt derselbe auf Kaiser Franz Josef zu und tauschte mit ihm wiederholt Umarmungen und Küsse aus. In ebenso herzlicher Weise nahm Kaiser Wilhelm von dem König von Sachsen und dem Prinzen Leopold Abschied, bestieg sodann den Wagen, lüftete nochmals den Hut zum Abschiedsgruß, worauf der Zug sich in Bewegung setzte und aus dem Bahnhofe fuhr. Kaiser Franz Josef trat, nachdem er das Frühstück mit den zurückgebliebenen Herren der Jagdgesellschaft eingenommen hatte, die Rückreise nach Wien an.

† Rom, 11. Okt. Der König und der Kronprinz, die Prinzen Amadeus und Thomas hatten sich bereits nachmittags 4 Uhr auf dem Bahnhofe eingefunden. Gegen 4 Uhr 10 Min. nahte die reichgeschmückte Lokomotive mit dem kaiserlichen Extrazug. So bald der Zug hielt, eilte König Humbert dem Kaiser (in der Uniform seines Leib-Gardehusaren-Regiments mit dem Band des Annunziatenordens) entgegen. Wiederholt Umarmung und Kuß. Von gleich herzlichem Charakter war die Begrüßung des Prinzen Heinrich (in Marine-Uniform) durch den König, sowie die Begrüßung des Kaisers mit den Prinzen des königlichen Hauses.

† Rom, 12. Okt. Der gestrige Einzug Kaiser Wilhelms ist großartiger als erwartet verlaufen. Kaiser Wilhelm und König Humbert, sowie Prinz Heinrich und Graf Herbert Bismarck waren fortgesetzt Gegenstand der begeistertsten Huldigungen seitens der angesammelten Menschenmassen. Bei Ankunft im Quirinal

sehen, als bis ich mich an den Gedanken gewöhnt, daß Du Deiner Frau willen Deins Mutter und Schwester verlässest.“

„Das werde ich nur dann thun, wenn diese sich weigern, die Rechte meiner Frau anzuerkennen.“

„Ich bin in jeder Beziehung Mama's Ansicht,“ rief Freiin Theodora.

„Ich aber werde Dich nie veranlassen, zu thun, was gegen Deine Ueberzeugung ist!“ erwiderte ruhig ihr Bruder.

Nach diesen Worten verließ er das Zimmer. Wanda folgte ihm, hing sich an seinen Arm und sagte in herzlichem Ton:

„Arnold, ich habe Helene immer als meine Schwester betrachtet und liebe sie so herzlich.“

„Helene liebt Dich ebenfalls, Wanda, und wird Dich entbehren und sich nach Dir sehnen, komme daher so bald Du kannst nach Greisenberg.“

„Ich werde in den nächsten Tagen bei Euch sein, verlaß Dich darauf.“

Erst am Abend fuhr der Baron nach seinem Gute zurück, da die Erben des Verstorbenen noch dessen Papiere und Schriften geordnet und verwahrt hatten. Des am Morgen gehaltenen Gesprächs ward nicht erwähnt, doch hatte ihm seine Mutter verschiedene Aufträge erteilt, welche nur seine Frau besorgen konnte. (F. f.)

wurde am Uhrturm neben der Königsflagge die Kaiserstandarte gehißt und Geschüßsalven ge- lößt. Abends 7 Uhr war Familientafel im Quirinal. Alle Häuser waren festlich beleuchtet. Auf den Hauptplätzen Roms spielten Musik- korps.

† Rom, 12. Okt. Der Bürgermeister von Rom erließ abends eine Bekanntmachung, worin er der Einwohnerschaft mitteilte, Kaiser Wilhelm sei tiefgerührt von den Zeichen der Sympathie und Zuneigung, die ihm bei seiner Ankunft zuteil geworden sind. Der Kaiser habe ihn beauftragt, der gesamten Bevölkerung für die imposante Huldbigung zu danken. Gute Mittag wohnt der Kaiser mit Graf Bismarck, sowie dem übrigen Gefolge einem Dejeuner bei Herr v. Schölzer an, wozu auch die Kardinäle Rampolla und Prinz Hohenlohe geladen sind. Nachher besucht der Kaiser den Papst im Vatikan.

† Rom, 12. Okt. Gegen 1 Uhr fuhr das Gefolge des Kaisers in Privatwagen vor dem preussischen Gesandtschaftspalais vor, von hier aus erfolgte die Abfahrt zum Vatikan. Der Kaiser saß in einem eigenen, von Berlin gesendeten Hofwagen; in den weiteren Wagen folgten die General- und Flügeladjutanten, der Staatsminister Graf Herbert Bismarck und das gesamte höhere Gefolge. Der Kaiser begab sich zuerst zum Besuch des Papstes in den Vatikan. Prinz Heinrich, welcher später eintraf, wurde auch erst später vom Papste empfangen. Die Rückfahrt erfolgte in der nämlichen Weise wie die Hinfahrt; sie ging nach dem preussischen Gesandtschaftspalais. Heute Abend um 7 Uhr findet große Galatafel im Quirinal statt.

† Rom, 12. Okt. Gestern Abend wurde ein Knabe verhaftet wegen Verfälschung italienisch-französisch irredentistischer Zettel; Nachts wegen desselben Vergehens der Direktor eines republikanisch-socialistischen Journals, Albani.

† Der diesjährige Ertrag der französischen Weinerte wird auf 28 Millionen Hektoliter

geschätzt, 7 Millionen weniger als die gewöhnliche Durchschnittsziffer.

† In der englischen Armee, die im Ganzen eine Gesamtstärke von ca. 200 000 Mann haben dürfte, welcher die Aufgabe obliegt, das ganze Weltreich in ununterbrochenem Kampfe zusammenzuhalten, scheint die Manneszucht und Disziplin der wundeste Fleck zu sein. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde nämlich Standrecht gehalten über 1514 Fälle von Desertion; 2125 Fälle von handgreiflichen Vergehen gegen Vorgesetzte; 3509 Fälle, in denen Soldaten königliches Montierungszeug oder Waffen verkauft hatten; 1408 Fälle wegen Trunkenheit im Dienst. Außerdem betrogen die Disziplinar-Verfahren gegen dieselben Ausschreitungen — soweit sie bekannt geworden — 43 991. Wenn man die 7800 Offiziere ab-rechnet, so fällt auf weniger als den vierten Mann eines dieser schweren militärischen Vergehen.

Verschiedenes.

* Aus dem bayerischen Walde, 6. Okt. Eine der größten Kustouren, welche bis jetzt bekannt, leistete Schmiedemeister Cigner von Büchlein. Dieser Mann hat am 4. Oktober in sechzehn und einer halben Stunde einen Weg von 100 Kilometer zurückgelegt, dabei hat Cigner in keinem Wirtshaus einzukehrt und nichts genossen als einige Stücke schwarzes Hausbrot und frisches Wasser.

* Ein englisches Kriegsschiff hat im Sept. an der afrikanischen Küste drei Sklavenschiffe mit 204 Sklaven gekapert. Es mußte aber hierbei einen harten Kampf bestehen.

* New York, 9. Oktober. Auf entzückliche Art und Weise ging dieser Tage in Ottawa (Canada) ein junger Mann namens Wensley zu Grunde. Ein Luftschiffer wollte sich produzieren und Wensley war einer der Leute, welche bis zur Abfahrt des Ballons die Seile hielten. Als das Signal zur Abfahrt gegeben wurde,

ließ der Unglückliche nicht rechtzeitig los und wurde mit dem Ballon blitzschnell in eine Höhe von ungefähr 1000 Fuß emporgerissen. Dort verließen ihn die Kräfte und er stürzte herab. Als zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche wurde er fortgetragen.

* New York, 11. Okt. Auf der Eisenbahn im Lehighthale (Pennsylvanien) stießen gestern 2 Züge, mit Teilnehmern an einem katholischen Feste besetzt, zusammen. Mehrere Wagen sind zertrümmert, die Zahl der Getöteten wird auf 40 geschätzt.

Obstpreiszettel.

*) G m ü n d, 9. Okt. Der Obstpreis ist bereits auf 1.50 Mk. zurückgegangen. Eine hiesige Verwaltung hat sogar zu 1 Mk. per Zentner ein größeres Quantum erkauft.

Ein Bedürfnis des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes und rechtes Volksheilmittel sind die seit 10 Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatiert ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Lebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel M. 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Bekanntmachungen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Heinr. Aug. Bilsinger in Weizheim B. Bilsinger " Lorch. C. S. Breuninger " Rudersber. Friedr. Haeder " Gmünd. Carl Weil " Schorndorf.

Pfistenkarten werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Weißbuchenholz

in glatten Stücken kauft die Anspffabrik Schorndorf.

Für 4 M. 50 S

versendet franko ein 10-Pfd. Paket feine Toiletteseife in gepressten Stücken, schön sortiert in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Seifen- u. Parfümerienfabrik. Th. Coclen & Cie., Grefelb.

Pianinos

kreuzsaitiger Eisenbau höchste Tonfülle Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnis franko. Baar oder 15—20 Mark monatl. ohne Anzahlung

L. Herrmann & Co.,

Pianoforte-Fabrik, Berlin, N., Promenade 5.

Wechselformulare

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W Viel Geld

ist zu verdienen durch den Verkauf meiner Hautschußkessel. Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht.

Luis Wolf, Hannover, Escherstr. Preisliste gratis.

Illustr. Spezialkatalog 50 Pfg.

Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität

Gebr. Ritz und Schweizer in G m ü n d, Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführung schwieriger Projekte.

Das bedeutende

Bettfeder-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1,60 Pfd. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pfd.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett. (Decke, Unterbett, Kissen, Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Welzheim. Nächsten Mittwoch schwarzen u. weißen Kalk sowie Ziegelwaren bei Werkmeister Pfeifer.

Stuttgarter Fournierhandlung. Ecke Dlaa- u. Umlandstr. J. Gppinger.

Murrhardt. Alle Sorten

Gewürze bester Qualität, sowie allerfeinsten Safran empfiehlt Albert Böhlinger.

Nur 5 Mark!

300 Dyd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigem Mustern. 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark.

Wolff Sommerfeld, Dresden. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Murrhardt. Crystalzucker zur Bienensütterung empfiehlt billigt Albert Böhlinger.

Stroh

sucht zu kaufen die
Stadtpflege Welzheim.

Waldhausen.

Aus der Verlassenschaftsache der
Witwe Sieber wird am
Montag 15. d. nachm. 1 Uhr

Saß- & Bandgeschirr

sowie

Obstmühle & Presse

in öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ich habe eine Partie leere gute

Schmalzfässer

um billigen Preis abzugeben.

Max Lohf, Welzheim.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Stuttgart.

Prompte Beförderung von Anzeigen in alle Blätter der Welt. Inserionsstarife, Kostenvoranschläge, Rat und Auskunft in allen Inserions Angelegenheiten gratis. Annahme von Offerten briefen unentgeltlich.

Großdeinbach.

Ein ordentlicher

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei
Schuhmacher Drogmann.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach

13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.Adr.: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Südingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Welzheim.

KirchweihGewürze

empfehlen

Wolff Berchheimer.

Steinenberg.

Eine hochtrachtige

R u b

gut im Zug und Nutzen verkauft
Schwann, Schusters We.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten

Schwäb. Heimgartens mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt.

Vorsiert & Schmidt
in Kaufbeuren.

Frachtbriefe

hält vorrätig die
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

hält auf Lager die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.

Alle Arten

Winterschuhe

empfehlen billigst

Heinr. Aug. Bilfinger,

Holland - Amerika.

Niederländisch:  Dampfschiffahrt-

Amerikanische:  Gesellschaft.

Linie Nord: Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd: Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für 1., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Sanger & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berchheimer in Welzheim, Heinr. Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Abele in Rudersberg.

Welzheim.

Weingeist = Fässer

treffen morgen wieder eine Partie in bekannter guter Qualität ein. Dieselben sind teurer aber auch besser als Del- und Schmalzfässer.

H. Hohly.

Welzheim.

Von heute an kaufe ich

Schönes Mostobst

in kleineren und größeren Partien, und kann sofort geliefert werden.

Ebenfalls ist meine

Mostererei

mit neuer Obstmühle und 2 neuen Pressen eingerichtet und Obstmühle mit Göpel betrieben.

Eisenmann z. Lamm.

Murrhardt.

Wieder angekommen

Fässer

in großer Auswahl von 1/2 bis 2 Eimer zu billigen Preisen bei
Albert Böhlinger.

Albert Böhlinger, Murrhardt

empfehlen für kommende Verbrauchszeit in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Tuch & Buckskin,

namentlich eine große Partie Buckskin-Reste, halbwollene & baumwollene Hosenzeuge, wollene & halbwollene Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe, Jackenzeuge, Druckkatune,

Baumwollflanelle

und sonstige Ellenwaren aller Art.

Pfandscheine (für Ledige und Verheiratete)

hält auf Lager die Buchdruckerei ds. Bl.

Welzheim.

2 bereits noch neue

schwarze Röcke

hat zu verkaufen

J. F. Greiner, Schneider
beim Stern.

Kopigrind. Haarausfall.

Die Privatpoliklinik Glarus hat mich von Kopigrind und Haarausfall vollkommen befreit. Chaux-des-fonds, Juli 1887. Mailard. Keine Geheimmittel! Adresse: „Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz.)“

Murrhardt.

Wollene Kinderkittel, „ Röckchen, „ Kleidchen,

Unterhosen, Unterjacken, Capuzen, Hüllen, Handschuh, Shawls, Kappen, Winter-

schuhe sowie sämtliche sonstige Woll- & Winterwaren empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Böhlinger.

Das älteste und größte

Bettfedern = Lager

William Lübeck

in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 & das Pfd. Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 M, reiner Flaum nur M 2.50 und M 3.— Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

Schuld- & Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Knecht, welcher mit Vieh umzugehen versteht, auch in Feld-Arbeit gewandt ist, findet Stelle bei

Stabspfleger **Belz**
in Waldhausen.

Welzheim.

Briefbogen & Couverts

mit „Grüß aus Welzheim“ zc. empfiehlt billigst die Buchdruckerei dieses Blattes.

Frankfurter Goldkurs
vom 12. Oktober 1888

20-Frankenstücke M 16 — —
Dufaten „ 9 65 — —
Englische Sovereigns „ 20 37 42
Russ. Imperiales „ 16 72 — 76
Dollars in Gold „ 4 16 — 20

(Mit Unterhaltungsblatt.)